Die Insektenfotografie, eine „neue“ Richtung in der Entomologie?

Seit einiger Zeit stelle ich fest, dass sich in der entomologischen Feldarbeit immer mehr Naturfreunde für die Insektenfotografie interessieren. So haben sich auch unserem Verein mehrere Fotofreunde angeschlossen, die sich insbesondere mit dem Fotografieren verschiedener Insektengruppen beschäftigen. Hier sind besonders die Libellen, die Heuschrecken, die Schmetterlinge und nicht zuletzt die Käfer zu nennen. Durch die hochwertigen Kameras mit den entsprechende Objektiven lassen sich nicht nur die auf Blüten sitzenden Tierchen fotografieren, sondern auch die fliegenden Insekten, wie Libellen und Schmetterlinge.

Abb. 1: M. Hippke, Parchim, beim Fotografieren von Libellen im Neuenkirchener Moor bei Lassahn (2012)

Es ist schon bemerkenswert, mit welchem Aufwand und sagenhaften Ruhe und Präzision wunderbare Fotos zustande kommen. Sie lassen erkennen, ich bin Laie auf dem Gebiet, so dass ich den Autoren für ihre hervorragenden Fotos nur danken kann. Ich bin auch deshalb angetan, weil das Töten dieser Tiere zu wissenschaftlichen Zwecken und das Anlegen von Serien einer einzelnen Art wohl nicht mehr aktuell zu sein scheinen. Der wissenschaftliche Wert von Serien an getöteten, allgemein bekannten Tieren einer Art, z.B. des Schwalbenschwanzes (*Papilio machaon*), ist meines Erachtens gering. Anders ist es sicherlich bei den sogenannten Kleinschmetterlingen oder bei Tieren, bei denen die Bestimmung der Art Probleme bereitet, aber das ist ein anderes Thema.

Die meisten der auf den Fotos mit Tag, Uhrzeit und natürlich dem Fundort dokumentierten Tiere lassen sich von den Spezialisten unseres Vereins problemlos bestimmen. Es ist ein schönes Gefühl zu sehen, wenn die Fotofreunde ihre Ergenisse bei Veranstaltungen des Vereins präsentieren und die Spezialisten mit großem Eifer die Tierchen zu bestimmen versuchen.

Abb. 2: Dr. W. Zessin, Jasnitz, bei der Vorbereitung zur Exkursion an den Fischteichen der Lewitz bei Rusch (2013)

Im Entomologischen Verein Mecklenburg haben sich bisher zehn Mitglieder der Insektenfotografie verschrieben. So dokumentieren unsere Vereinsmitglieder Rolf Ludwig, Dr. Hauke Behr, Dr. Michael Frank und Dr. Wolfgang Zessin insbesondere Libellen, Udo Steinhäuser, Monty Erselius, Horst Lüdke und Rita Bienkowski die Schmetterlingsfauna in ihren „Jagdgebieten“, Mathias Hippke die Heuschrecken und Jacqueline Linke die Insektenfauna Schwerins und Umgebung allgemein.
Ein Vorteil für unsere Fotofreunde ist, dass sie von den Spezialisten des Vereins zu den einzelnen Arten Hinweise zum Beobachtungsort, der Beobachtungszeit und den Habitatansprüchen erhalten können. Gemeinsam wird dann ein praktischer Gedanken- und Erfahrungsaustausch zur Feldarbeit erörtert und diskutiert.

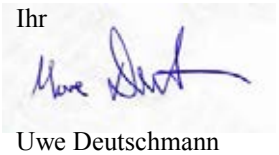
Abb. 3: J. Linke, Groß Rogahn, auf einem ehemaligen Schießplatz bei Schwerin im April 2013 beim Fotografieren

Auch die Bearbeiter einzelner Artengruppen haben ihren Vorteil von der Arbeit der Fotofreunde des Vereins. So konnten von Jacqueline Linke, Groß Rogahn, einige neue Schmetterlingsarten für das Grambower Moor bei Schwerin auf Grund ihrer Fotos festgestellt werden.
Unser neues Vereinsmitglied Horst Lüdtke fotografierte im Sommer 2013 in der Umgebung seiner Heimatstadt Grabow Schmetterlingsarten, die seit vielen Jahren nicht mehr in Mecklenburg beobachtet wurden, so den Mauerfuchs *Lasiommata* (*Pararge*) *megaera* und den Postillon (*Colias croceus*), einen in Mecklenburg seltenen Wanderfalter.
Die Fotos der Schmetterlinge und deren Habitate werden nicht nur den „Profis“ im Entomologischen Verein präsentiert. Viele Naturschutzinteressierte möchten mehr über unsere Insektenwelt erfahren und bitten um Vorträge über unsere heimische Insektenwelt. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass genadelte und präparierte Insekten nicht gut bei der Bevölkerung ankommen.
Als Vorsitzender des Entomologischen Vereins Mecklenburg e.V. bekomme ich häufig Anfragen von Bürgern, die mich bitten, die Insekten ihrer Fotos zu bestimmen.

Abb. 4: Dr. M. Frank bei seinen Vortrag über heimische Libellen

Ich erfülle die Wünsche dieser Personen gern und werde dabei auch von den Spezialisten des Vereins tatkräftig unterstützt. Dies ist mir lieber, als wenn mir in einem geschlossenen Glas „gelbe Maden“, die von Mohrrüben abgesammelt wurden und natürlich tot waren, zur Bestimmung vorbeigebracht werden (es waren mehrere Raupen des Schwalbenschwanzes) oder wenn Raupennester auf Trockenrasen zertrampelt werden, da die Tiere für die „gefürchteten Raupen“ des Eichenprozessionsspinners (*Thaumetopoea processionea*) gehalten wurden. Es waren Raupennester des Frankfurter Ringelspinners (*Malacosoma franconica*) – eine vom Aussterben bedrohte Spinnerart...
Diese Beispiele bestärken mich in der Forderung, dass wir als Feldentomologen mehr zur Aufklärung über unsere Insektenwelt beitragen müssen. Dazu leisten unsere Fotofreunde mit ihren Bildern von und über Insekten sowie ihren Vorträgen einen großen Beitrag.
Auch unsere Vereinszeitschrift „Virgo“ soll dazu beitragen, unsere Bevölkerung für den Naturschutz, hier den Schutz unserer Insekten, zu sensibilisieren.
Deshalb haben wir die Artikel unserer Zeitschrift für alle Bürger im Internet zugänglich gemacht. Auch unser vereinseigener Fotowettbewerb soll dazu beitragen.
Ich hoffe und wünsche mir, dass auch dieser „Virgo“ in Nah und Fern gut angenommen wird.

Ihr



Uwe Deutschmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Virgo - Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Deutschmann Uwe

Artikel/Article: Die Insektenfotografie, eine „neue“ Richtung in der Entomologie? 3-4